

Zur Führung des Parteilehrjahres

Kurt Lohan, Sekretär der Kreisleitung der SED Döbeln

Für lebendige Seminare in der Landwirtschaft

Das Sekretariat der Kreisleitung der SED Döbeln schenkt der Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres 1977/78 im Bereich der Landwirtschaft große Aufmerksamkeit. Die weitere Aneignung des Marxismus-Leninismus und die Ausprägung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen sind für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag auf dem Gebiet der Agrarpolitik von ausschlaggebender Bedeutung. Die Seminare sollen den Genossen helfen, die Intensivierungsprozesse in der Pflanzen- und Tierproduktion immer besser zu beherrschen und neue Initiativen zur Erfüllung und Überbietung der volkswirtschaftlichen Planaufgaben auszulösen.

In der Arbeit mit den Grundorganisationen stützt sich das Sekretariat auf eine gründliche Analyse der Erfahrungen und Ergebnisse des Parteilehrjahres 1976/77. Sie besagt, daß die Parteileitungen in ihrer Tätigkeit der politischen Qualifizierung der Genossen immer mehr Gewicht beimessen. Sie beschäftigen sich regelmäßig mit der Durchführung des Parteilehrjahres und unterstützen die Propagandisten tatkräftig in der Arbeit. Gleichzeitig, so mußten wir einschätzen, gibt es noch eine zu große Differenziertheit zwischen

den einzelnen Zirkeln im Vergleich zu den Grundorganisationen anderer Bereiche.

Die theoretische Durchdringung der Agrarpolitik unserer Partei im Parteilehrjahr 1976/77 hat den Grundorganisationen geholfen, die politische Massenarbeit zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Roten Oktober zu verstärken. Das war besonders dort der Fall, wo die Parteileitungen, gemeinsam mit den Propagandisten, für die einzelnen Zirkel eine konkrete Zielstellung Vorgaben und den theoretischen Meinungsstreit eng mit den zu lösenden praktischen Aufgaben verknüpften.

Theorie und Praxis eng verbunden

Im VEG Pflanzenproduktion Ostrau ist das Parteilehrjahr einmal monatlich Gegenstand der Parteileitungssitzung. Die Arbeit der Propagandisten wird hoch eingeschätzt. „Wir haben die fähigsten Genossen als Zirkelleiter bestätigt. Niemand kann das Streitgespräch im Seminar besser organisieren und führen als der Propagandist“, gibt der Parteisekretär, Genosse Gerhard Thomas, die Auffassung der Parteileitung wieder. „Die territoriale Lage und die Produktionsorganisation sind für uns keine Entschuldigung für mangelnde Vorbereitung und Beteiligung. Wir legen über den ganzen Zyklus fest, was für den einzelnen Zirkel zutun ist.“

In dieser Grundorganisation hat sich folgende Form des Parteilehrjahres bewährt. Das Seminar zu einem Thema wird durch eine Lektion für alle eingestuft Genossen eröffnet. Als Lektoren treten leitende Kader der Grundorganisation auf bzw. werden Vorträge der URANIA genutzt. Für

Leserbriefe

aus, daß im Betriebskollektiv eine kämpferische Atmosphäre herrscht und von den Genossen und Kollegen keine Abstriche an den uns übertragenen Aufgaben geduldet werden. Fast 100 Prozent der Kollektive übernahmen zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Verpflichtungen, die die Versorgungs- und Planaufgaben sichern halfen. Es bestätigt sich aber auch täglich, daß dort, wo die Genossen beispielhaft vorangehen, die Initiativen zur Gewährleistung einer stabilen Versorgung größer und der Beitrag zur Stärkung der Deutschen Demokratischen

Republik konkret und ab-rechenbar sind.

Einige Beispiele seien hier genannt. Genossin Irmgard Weicht zum Beispiel ist Mitglied der Leitung der Parteiorganisation. Sie entwickelte sich von einer Auffüllerin zur stellvertretenden Kaufhallenleiterin. Sie tritt stets klassenbewußt auf und leistet eine beispielgebende Arbeit. Genossin Weicht wurde für ihre hohe Einsatzbereitschaft, für ihr unermüdliches Wirken als „Held der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Genosse Manfred Hübner, APO-Sekretär im Einkaufszentrum am Hauptbahnhof, machte sich mit seinem

Kollektiv darüber Gedanken, wie der Warenumschatz in der größten Einkaufsstätte unseres Betriebes rationeller gestaltet werden kann. Durch ihren Neuerervorschlag wurden nicht nur die Bestandhaltung effektiver gestaltet und die Arbeitsbedingungen verbessert, es wurden auch gleichzeitig wertvolle Arbeitszeitreserven freigesetzt. Genosse Manuel Bajer, APO-Leitungsmitglied und Filialleiter der Obst- und Gemüsefiliale in der Dr.-Hermann-Duncker-Straße, hat es mit seinem Kollektiv verstanden, das reichlich zur Verfügung stehende Obst- und Gemüseangebot 1977 in großen